



Sisal Marktbericht

kurze Aktualisierung Januar 2024

-1/4-

05.01.2024

BRASILIEN

Fokus China: Die Exporte aus Brasilien nach China hatten sich im Zeitraum von Juli bis September 2023 verlangsamt und sind erst im Oktober und November wieder gestiegen. Insgesamt machen die Exporte nach China nun über 75% der Gesamtexporte aus (Jan-Nov 76,5%). Im letzten Bericht haben wir bereits auf den enormen Anstieg der Exporte nach China hingewiesen, der vor allem auf die sehr hohen Exportvolumina in den Monaten April, Mai und Juni 2023 zurückzuführen ist.

Aufgrund des bevorstehenden chinesischen Neujahrsfestes (10. Februar 2024) sind die Exporte im Dezember wegen der Transitzeit (um zu vermeiden, dass Waren während der Feiertage ankommen) etwas geringer. Chinesische Importeure berichten von einer weiteren Zunahme des Wettbewerbsdrucks für Sisalprodukte - sowohl auf dem lokalen als auch auf dem Exportmarkt. Alle Produktionsstandorte stehen unter zusätzlichem Druck, die Kosten zu minimieren

Eigentlich wurde erwartet, dass sich die chinesische Wirtschaft im Jahr 2023 schnell erholen und ihre Rolle als "Motor des globalen Wachstums" wieder aufnehmen würde. Dies hat sich jedoch nicht bewahrheitet, und das Land kämpft immer noch mit der Immobilienkrise, dem schwachen Konsum und der hohen Jugendarbeitslosigkeit. Die meisten Ökonomen gehen davon aus, dass die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ihr offizielles Wachstumsziel von rund 5 % in diesem Jahr erreichen wird, aber das ist immer noch weniger als das durchschnittliche jährliche Wachstum von mehr als 6 % im Jahrzehnt vor der Covid-Pandemie.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die chinesischen Importeure weiterhin brasilianischem Sisal den Vorzug vor afrikanischen Fasern geben werden. Der Preisunterschied zwischen den Standardqualitäten von brasilianischem Sisal und afrikanischen Fasern liegt bei 500 bis 600 USD pro Tonne. Daran dürften auch die Frachtzuschläge nichts ändern, die alle Reedereien ab Januar 2024 von Brasilien nach Asien und Fernost einführen.

Im letzten Quartal 2023 gab es in den Anbaugebieten von Sisal weniger Niederschläge. Es ist jedoch noch zu früh, um von einer wirklichen Verknappung der Produktion zu sprechen.

Der Wechselkurs des brasilianischen Real gegenüber dem US-Dollar ist seit dem Einbruch Ende Juli 2023 (4,70) recht stabil und notiert seit November 2023 zwischen 4,80 und 4,90. Die Exportpreise sind im letzten Quartal 2023 recht stabil geblieben.

Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) und ihre Partner gaben Ende November 2023 bekannt, dass Brasilien im Januar 2024 den 13 erdölproduzierenden Ländern beitreten wird. Die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas exportierte im dritten Quartal durchschnittlich 1,8 Millionen Barrel Öl pro Tag, 40 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, wie aus offiziellen Zahlen hervorgeht. Diese Entscheidung wird sich wahrscheinlich positiv auf die brasilianische Wirtschaft auswirken.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120531

Tel. +49 40 32 32 95-0
Fax +49 40 32 19 16
info@wgc.de | www.wgc.de
USt.-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33HAN) IBAN: DE10 2007 0000 0010 9520 00
DZ Bank AG (BIC: GENODE33HAN) IBAN: DE42 2006 0000 0000 1382 08

Sisal Marktbericht

kurze Aktualisierung Januar 2024

-2/4-

05.01.2024

OSTAFRIKA / MADAGASKAR

Fokus Klima: Extrem ungünstige Wetterbedingungen prägen diese Region der Welt. Ende März 2023 gab es in der Region am Horn von Afrika überdurchschnittlich viele Niederschläge. Dies wirkte sich positiv auf die Grasland- und Wasserressourcen aus. Der extrem trockene Boden führte jedoch zu Sturzfluten, die Häuser zerstörten und Vieh töteten. Besonders betroffen sind Kenia, Somalia und Äthiopien, aber auch Teile von Tansania. Auf die Überschwemmungen folgte eine weitere lange Dürreperiode, bis die Region im Oktober und November 2023 erneut von starken Regenfällen heimgesucht wurde. Die verstärkten Regenfälle sind eine Folge der El-Niño-Bedingungen und eines positiven Indischen Ozeandipols (IOD), die derzeit im Pazifik bzw. im Indischen Ozean herrschen.

In Bezug auf Sisal ist jedoch festzustellen, dass sich die Witterungsereignisse nur geringfügig auf die Produktion ausgewirkt haben - zumindest, was Kenia und Tansania betrifft. Dies steht im krassen Gegensatz zu Madagaskar, wo der Süden des Landes seit Jahren unter anhaltender Dürre leidet - mit starken (negativen) Auswirkungen auf die Sisalproduktion.

Fokus Kenia: Die kenianische Wirtschaft hat sich schnell von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemiejahre erholt. Allerdings ist Kenia anfällig für die Preisschocks bei Konsumgütern, die durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verursacht werden. Vor allem die Einfuhren von Treibstoff, Düngemitteln, Weizen und anderen Lebensmitteln haben sich erheblich verteuert. Kenia bleibt die treibende Wirtschaftskraft in Ostafrika und ist politisch wichtig für die Stabilität in der Region. Doch auch mit einer neuen Regierung unter Präsident William Ruto dürfte der Staat weiterhin mit Investitionen zu kämpfen haben - der Druck zur Ausgabenkürzung ist groß. Andererseits ist zum Beispiel der Bedarf an einem Ausbau der Infrastruktur immens.

Die Verbindungsstraße zwischen Kenia und Tansania, die im Rahmen der Ostafrikanischen Gemeinschaft im Jahr 2022 in Betrieb genommen wurde, ist nun zu über 35 Prozent fertiggestellt. Das Projekt "Bagamoyo-Tanga-Horohoro/Lunga Lungu-Malindi Road" wird von der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB), dem Afrikanischen Entwicklungsfonds (ADF), der Europäischen Union (EU) und der kenianischen Regierung finanziert. Die Projektstraße mit einer Länge von ca. 54 Kilometern innerhalb Kenias (insgesamt 454 Kilometer) soll bis Ende 2024 fertiggestellt werden. Durch das Projekt sollen die Straßenverkehrsdienste zwischen Kenia und Tansania verbessert werden, indem die Reisezeit und die Betriebskosten der Fahrzeuge verkürzt und die Verkehrsüberlastung verringert werden. Die Straße verläuft entlang der ostafrikanischen Küste, die ein großes Potenzial für den Tourismus und die Landwirtschaft aufweist.

Fokus Tansania: Die wirtschaftlichen Aussichten für Tansania sind derzeit positiv. Mit knapp über 3 % liegt die Inflation in Tansania unter dem Niveau anderer ostafrikanischer Länder. Bei einigen Importgütern wie Treibstoff, Düngemitteln und Getreide ist es jedoch zu erheblichen Preissteigerungen gekommen. Dieser Trend wird durch die Abwertung des tansanischen Schillings (T.Sh.) noch verstärkt. Die Landeswährung hat in den letzten zwölf Monaten gegenüber dem Euro mehr als 15 Prozent an Wert verloren.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120531

Tel. +49 40 32 32 95-0
Fax +49 40 32 19 16
info@wgc.de | www.wgc.de
USt.-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33HAN) IBAN: DE10 2007 0000 0010 9520 00
DZ Bank AG (BIC: GENODE33HAN) IBAN: DE42 2006 0000 0000 1382 08

Sisal Marktbericht **kurze Aktualisierung Januar 2024**

-3/4-

05.01.2024

Im Oktober 2023 unterzeichnete der in Dubai ansässige Logistikkonzern und globale Hafenbetreiber DP World einen Konzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren mit der Tanzania Ports Authority (TPA) für den Betrieb und die Modernisierung des Mehrzweckhafens von Dar es Salaam. Die Konzession für den Betrieb und die Modernisierung des Hafens von Dar es Salaam wurde an DP World mit dem vorrangigen Ziel vergeben, den Betrieb des Hafens zu optimieren, um die Transport- und Logistikdienstleistungen in ganz Tansania und im Hinterland zu verbessern.

Fokus Madagaskar: Präsident Andry Rajoelina wurde Ende November 2023 mit fast 59 Prozent der abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Nach offiziellen Angaben lag die Wahlbeteiligung bei knapp über 46 Prozent. Rajoelina sagte in einer ersten Reaktion, die Madagassen hätten sich für den "Weg der Kontinuität und Stabilität" entschieden. Alle Konkurrenten des 49-Jährigen blieben der Bekanntgabe des Wahlergebnisses fern. Im Vorfeld der aktuellen Abstimmung hatte es wiederholt Protestmärsche der Opposition gegeben, die von der Polizei teilweise gewaltsam aufgelöst wurden.

In Madagaskar leben 80 Prozent der Bevölkerung in extremer Armut. Klimaschocks wie intensivere Wirbelstürme und längere Dürren sind einer der Hauptgründe für Hunger und Armut in dem Land. Nach vier Jahren Dürre und gestiegenen Lebensmittelpreisen als Folge der COVID-19-Pandemie und des Krieges in der Ukraine sind mehr als eine Million Menschen - vor allem im Süden des Landes - regelmäßig von schwerem Hunger betroffen. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) arbeitet eng mit der Regierung zusammen und konnte die Ernährungslage in den letzten Jahren verbessern.

Die madagassische Bergbauindustrie scheint wieder in Schwung zu kommen, nachdem die Weltmarktpreise für Mineralien in letzter Zeit deutlich gestiegen sind. Madagaskar verfügt über zahlreiche Bodenschätze, darunter Nickel, Titansand, Graphit und seltene Erden. Branchenexperten erwarten vor allem Investitionen in Graphit, das in Elektroautos verwendet wird. Der lang erwartete neue Rechtsrahmen, der Mitte letzten Jahres von der Regierung verabschiedet wurde, könnte für eine bessere Planung sorgen.

Leider hat sich die Sisalproduktion nicht verbessert - die Produktionsmengen sind seit Jahren rückläufig. Zwei Produzenten sind seit einiger Zeit aus der Produktion ausgestiegen. Ein weiterer Hersteller hat die Produktion Ende letzten Jahres vorübergehend eingestellt. Derzeit gibt es nur noch eine Plantage, die die Produktion aufrechterhält. Die Niederschläge im Jahr 2023 haben nicht für ein gesundes Wachstum der Pflanzen ausgereicht. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit in den letzten Jahren sind die Hektarerträge (in trockener Rohfaser) zurückgegangen. Dies macht es zunehmend schwieriger, die Betriebskosten zu decken. Ein weiteres Problem sind die sehr hohen Frachtraten ab Ehoala, die es schwierig machen, auf den Absatzmärkten wettbewerbsfähig zu bleiben.

MARKT

Die starken Wetterschwankungen des letzten Jahres in Ostafrika haben sich auf die Qualität ausgewirkt. Vor allem in den trockenen Monaten waren viele Erzeuger gezwungen, die Qualitäten herabzustufen. Insgesamt hat sich die Verfügbarkeit in den ostafrikanischen Erzeugerländern (mit Ausnahme von Madagaskar) nicht wesentlich verändert. Die Preise für Standardqualitäten haben in den letzten 6 Monaten

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120531

Tel. +49 40 32 32 95-0
Fax +49 40 32 19 16
info@wgc.de | www.wgc.de
USt.-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33) IBAN: DE10 2007 0000 0010 9520 00
DZ Bank AG (BIC: GENODE33) IBAN: DE42 2006 0000 0000 1382 08

Sisal Marktbericht ***kurze Aktualisierung Januar 2024***

-4/4-

05.01.2024

einen Abwärtstrend gezeigt, was auf das eher restriktive Kaufverhalten in wichtigen Märkten, wie z.B. China, zurückzuführen ist.

Die Sisal verarbeitende Industrie (Spinnereien, Papierindustrie, Bauindustrie) steht unter großem Kostendruck, um die gestiegenen Energiekosten zu kompensieren, und eine langfristige Planung ist sehr schwierig geworden.

Vor dem Hintergrund des Konflikts im Roten Meer haben nun alle Reedereien Zuschläge mit Wirkung ab Januar 2024 eingeführt. Die Frachtraten von Fernost nach Europa haben sich innerhalb weniger Wochen mehr als verdreifacht. Auch andere Handelsrouten - etwa von Brasilien nach Asien und in den Fernen Osten - sind von Frachterhöhungen betroffen. Dies wird sich negativ auf den Handel auswirken, der gerade erst seit Mitte 2023 wieder in Schwung gekommen war - mit Frachtraten, die endlich wieder das Niveau von vor der Pandemie erreichen. Es ist zu hoffen, dass der Anstieg der Frachtraten nur vorübergehend ist.

--0000000000--

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120531

Tel. +49 40 32 32 95-0
Fax +49 40 32 19 16
info@wgc.de | www.wgc.de
USt.-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33) |
IBAN: DE10 2007 0000 0010 9520 00
DZ Bank AG (BIC: GENODE33) |
IBAN: DE42 2006 0000 0000 1382 08